

Ottos I. war die Burg um das Kloster errichtet, schloß das letztere also ein, wenn auch sicherlich nicht in der Mitte, so doch in einer Ecke. Sie war aber eine Großburg, die für Leute aus drei Gauen oder vier Grafschaften bestimmt war.¹⁾ Sie bedeckte dementsprechend eine Fläche von ungefähr 55 Hektar²⁾, d. h. mindestens das Fünzigfache der gewöhnlichen dörflichen Kirchhofsburgen. Sie füllte nämlich den ganzen Corveyer Weserwinkel aus, war also im Südosten und Südwesten vom Fluß begrenzt und hatte im Norden eine Befestigungslinie von etwa einem Kilometer Länge.³⁾ In ihr lag im Osten das Kloster, im Westen das Kollegiatstift Neuenkirchen⁴⁾, d. h. die Corveyer Pfarrkirche St. Paul⁵⁾, beide mit anstoßenden

¹⁾ DO. I. 27: *hoc est in pago Auga in comitatu Rethardi et in pago Netga in comitatu Dendi et Hamponis et in pago Huetigo in comitatu Herimanni*. Der Augau liegt beiderseits der Weser nördlich und südlich von Corvey, der Nethegau und Wethigau stoßen westlich an. Das Gesamtgebiet bildet etwa ein Quadrat von 35 km Seitenlänge; Corvey liegt darin nicht ungünstig, etwas östlich des Mittelpunktes. Ob aber die drei Gaue ganz oder nur teilweise zum Corveyer Burgbezirk gehören sollten, läßt die Urkunde nicht erkennen. Über die Grafschaften s. R. Kloss, Das Grafschaftsgerüst des deutschen Reiches (Diss. Breslau 1940) S. 66, 72, 73 (wohl nicht durchweg richtig).

²⁾ A. Hömberg in Westfalen 25 (1940) S. 43f.

³⁾ H. Krüger in Westfäl. Zeitschr. 87 (1930) II S. 65.

⁴⁾ Daß Bischof Simon von Paderborn 1266 April 27 erklärte, das Stift Neuenkirchen läge *extra munitiones*, nämlich *inter Corbeiam et Huxariam* (Westfäl. UB. 4 S. 535 Nr. 1068), erklärt sich damit, daß dieser Bischof im Jahre zuvor die Stadt Corvey zerstört hatte, s. Th. Rensing in Westfalen 25 (1940) S. 54. Er betrachtete sie nunmehr offenbar als nicht vorhanden und erkannte als *Corbeia* nur noch das Kloster mit dem südlich anstoßenden „Dorfe“ an.

⁵⁾ Rensing S. 55. Die *nova ecclesia S. Pauli* wurde schon 863 geweiht, Ann. Corbeiensis bei Jaffe, Bibliotheca 1 S. 33; H. Sindern, Kloster Corvey von 1160—1255 (Diss. Münster 1939) S. 65—68. Als älteste Corveyer Pfarrkirche zeigt sie sich darin, daß St. Paulus auf Corveyer Münzen erscheint, s. Hömberg S. 43 Anm. 19, der ohne Grund widerspricht. Ihr Charakter als Kollegiatstift paßt dazu. Ihr ursprünglicher Pfarrbezirk griff — entsprechend der Größe der Urfparreien — über die Stadt hinaus, denn sie hatte das Begräbnisrecht auch für Höxter, s. die Urkunde von 1284 Mai 13 im Westfäl. UB. 4 S. 832 Nr. 1790. Offenbar gehörte ihr der 1356 innerhalb Corveys genannte „Bauernkirchhof“ (*Burkerkhof*, Rensing S. 54). Mit Unrecht nehmen Hömberg S. 42 und Rensing S. 55f. an, daß es schon 836 eine Peterskirche als weitere Corveyer Pfarrkirche gegeben habe. Denn die für jenes Jahr in der Corveyer Notitia foundationis (MG. SS. 15 S. 1045) genannte *haec eadem ecclesia s. Petri sanctique protomartyris Stephani*, die durch die Vitusreliquien verherrlicht wurde, kann nichts anderes sein als die Klosterkirche, die die genannten Reliquien erhielt. Daß als ihr Patrozinium